

Bewegt, singend, expressiv

Der Cembalist Kenneth Gilbert nahm für Novalis in London Bachs Cembalo-Solokonzerte auf

Im Frühsommer spielte der kanadische, heute in Frankreich beheimatete Cembalovirtuose Kenneth Gilbert jene Konzerte für Cembalo und Streicher von Johann Sebastian Bach (BWV 1052, 1053, 1055, 1056) ein, deren Authentizität feststeht, auch wenn es sich lediglich um von Bach selbst besorgte Transkriptionen eigener, allerdings verlorengegangener Originalkompositionen für Violine und Bläser handelt. Kenneth Gilbert, Schüler von Ruggero Gerlin und Nadia Boulanger, fühlt sich dem Traditionsbewußtsein Gustav Leonhardts verbunden. Er ist hierzulande spätestens seit 1977 kein Unbekannter, als er mit dem gesamten Cembalowerk von Rameau bei der Archiv-Produktion seinen Einstand gab.

Diese Zusammenarbeit trug über die Jahre erstaunliche Früchte, darunter die sechs Suiten von Johann Jakob Froberger, Bachs 48 Präludien und Fugen ebenso wie die zwei- und dreistimmigen Inventionen und, gemeinsam mit Trevor Pincock und dessen English Consort, u.a. Bachs Konzerte für zwei, drei und vier Cembali. Eine Aufnahme der Solokonzerte stand somit noch aus. Hier sah das junge Schweizer Klassiklabel Novalis seine Chance, hatte man doch im Vorjahr Kenneth Gilbert bereits für eine CD mit einem breitgefächerten Querschnitt aus dem Cembalopertoire gewinnen können. 1985 in der Folge der Marktbeständigkeit der Compact Disc von der in den verschiedensten Geschäftsbereichen tätigen Firma MCS Ltd. gegründet, sieht sich Novalis trotz erster Ausflüge in den orchestralen Bereich vorrangig der Kammermusik und der Orgel verpflichtet. Neben international angesehenen Künstlern wie den Organisten Ton Koopman, Günther Kaunzinger oder Martin Haselböck macht Novalis zusätzlich auf talentierten Nachwuchs aufmerksam, wovon u.a. Mozarts Hornkonzerte mit Marie-Luise Neunecker zeugen. Zehn bis 15 CD-Neuveröffentlichungen pro Jahr sichern dem inzwischen auf annähernd 50 Titel angewachsenen Katalog ein breites Spektrum von hohem Interpretationsniveau.

CEMBALO VON GOBLE/BLANCHET

Für die Bach-Konzerte konnte man das English Chamber Orchestra verpflichten, wobei der Konzertmeister José-Luis Garcia den Soloviolinpart und die Leitung des in der Streicherbesetzung 6/5/4/3/1 angetretenen Kammerensembles übernahm. Kenneth Gilbert äußerte sich über das gemeinsame Musizieren sehr positiv; Verständigungsschwierigkeiten existierten nicht, da sich die Streicher um den sensiblen José-Luis Garcia intuitiv dem Solisten anpassten und dessen Tempovorstellungen von einem eher ruhigen, freundlichen Allegro und einem



bewegten, singenden, nicht expressiv gedehnten Mittelsatz unwillkürlich mitvollzogen. Neben verschiedenen Phrasierungsfragen oder der Abstimmung in bezug auf bestimmte Ornamente galt es lediglich, die richtige Balance zwischen der von Robert Goble & Son in Oxford angefertigten Nachbildung eines zweimanualigen Cembalos von N. & F. Blanchet (Paris; 1730) und dem vollen Klang moderner Streichinstrumente zu finden. Dabei vertrat Kenneth Gilbert zurecht den Standpunkt, nicht das Hörerlebnis im Konzertsaal sei für eine Schallplattenproduktion maßgeblich, sondern das spezifische Gewicht der einzelnen Instrumente. Dementsprechend saßen sich erste und zweite Violinen gegenüber, was der Polyphonie wirkungsvoll zugute kam.

Weiter war man für den Aufnahmebereich sicherlich nicht allein aus Gründen

Foto: DG/Plume

der Kostenersparnis zu der vernünftigen Einsicht gelangt, daß viele Köche den Brei häufig verderben. Mit Heinz Wildhagen, assistiert lediglich von Produzent Wilfried Daenicke, lag der entscheidende künstlerisch-technische Aspekt in erfahrenen und bewährten Händen. Sobald Wildhagen in Londons St. John's Smith Square, einer zu einem attraktiven Konzertsaal umfunktionierten barocken Hallenkirche unweit der Westminster Abbey, die Mikrophone den Erfordernissen gemäß positioniert hatte, galt seine Konzentration weniger den ohnedies seltenen Ungenauigkeiten im Zusammenspiel, sondern vor allem den unerfreulichen Umweltgeräuschen. Diese wenig ersprießliche, jedoch für nahezu alle Londoner Studios gültige Begleitscheinung erzwang eine Reihe zusätzlicher Takes und beanspruchte die Konzentration aller Beteiligten. Da aber Heinz Wildhagen zumeist um die Wiederholung des ganzen Satzes bat und dabei nur ungerne unterbrach, steht ihm für das Endprodukt eine Fülle hochwertigen Materials zur Verfügung. Zum Abschluß der anregenden, wohl angespannten, aber nie explosiv verkrampften Sessions widmete sich Kenneth Gilbert noch einmal ausführlich der diffizilen Kadenz des d-Moll-Konzerts. Dabei entfuhr ihm die Bemerkung, „if I can't do that, I change my profession“.

UNORTHODOX UND OFFEN

Davon kann wohl kaum die Rede sein. Denn Kenneth Gilbert hat sich bereits in früheren Einspielungen – etwa der „Goldberg-Variationen“ für harmonia mundi France – als ein Interpret profiliert, der immer wieder neue musikalische Aspekte und Perspektiven aufzuzeigen vermochte. Noch für dieses Jahr ist als CD-Neuheit die Einspielung von Bachs erstem Autograph der „Kunst der Fuge“ für die Archiv-Produktion geplant. Außerdem werden in Kürze viele seiner etwa 60 LPs, darunter auch das gesamte Cembalowerk von Couperin, auf CD neu veröffentlicht. Über zukünftige Pläne äußerte sich Kenneth Gilbert mit Vorsicht; doch hat er die Cembaloliteratur, etwa das französische und italienische Repertoire, noch bei weitem nicht ausgeschöpft. Zu vielseitig sind die Interessen dieses liebenswürdigen, im Gespräch unorthodox analysierenden Cembalisten (die Computerwissenschaft ist sein gegenwärtiges Hobby), der sich auf dem Podium stets von der elementaren Ursprünglichkeit der Musik leiten läßt. Zudem unterbinden seine Lehrtätigkeit am Mozarteum wie der Hochschule in Stuttgart und seine zahllosen konzertanten Auftritte langfristige Festlegungen.

Hans-Theodor Wohlfahrt

CD-High - lights

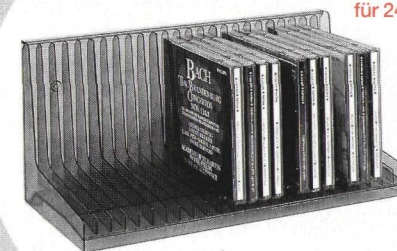


Wittner

Made in W.-Germany

perfekte Aufbewahrung
und Pflege

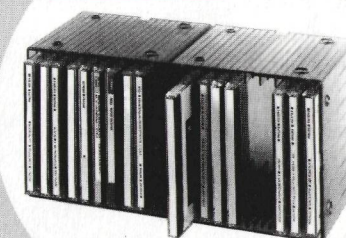
Test AUDIO 11/86
„sehr gut“



"CD-Rack" Nr. 720 für 25 Einzel-CDs
"CD-Universal-Rack" Nr. 721
für 24 Einzel- oder 12 Doppel-CDs.

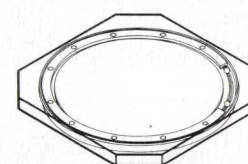
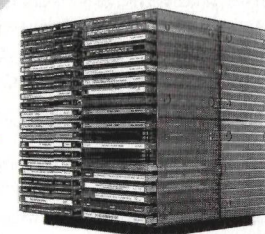
"CD-Bi-Box" Nr. 723 für 8 Einzel-
oder 4 Doppel-CDs.

Test AUDIO 11/86
„sehr gut“



"CD-Combi-Box" Nr. 724
für 20 Einzel-CDs.
Kombinierbar mit Art. Nr. 723
"CD-Bi-Box" – das ideale Ausbau-
system.

"CD-Carousel-80" Nr. 726 – das
drehbare Aufbewahrungssystem
für 80 CDs. Komplet montiert aus
den Bauteilen "CD-Rotary-Disc"
und 4 "CD-Combi-Boxen".
Ausbaufähig bis zu 160 CDs mit
Art. Nr. 723 "CD-Bi-Box" und Nr. 724
"CD-Combi-Box".



"CD-Rotary-Disc" Nr. 725 – der
kugelgelagerte Drehteller für indi-
viduelle Montagewünsche mit Art.
Nr. 723 "CD-Bi-Box" und Nr. 724
"CD-Combi-Box".

Auch die Compact Disc braucht
Pflege!

"CD-Reinigungsset" Nr. 773, beste-
hend aus Behälter mit gepolsterter
Einlegevorrichtung zum Reinigen
der Compact Discs, Spezial-CD-
Reinigungsflüssigkeit und Spezial-
CD-Reinigungstuch.

Dieses Produkt wurde von einem führenden
Hersteller von Compact Discs getestet und
für gut befunden.

